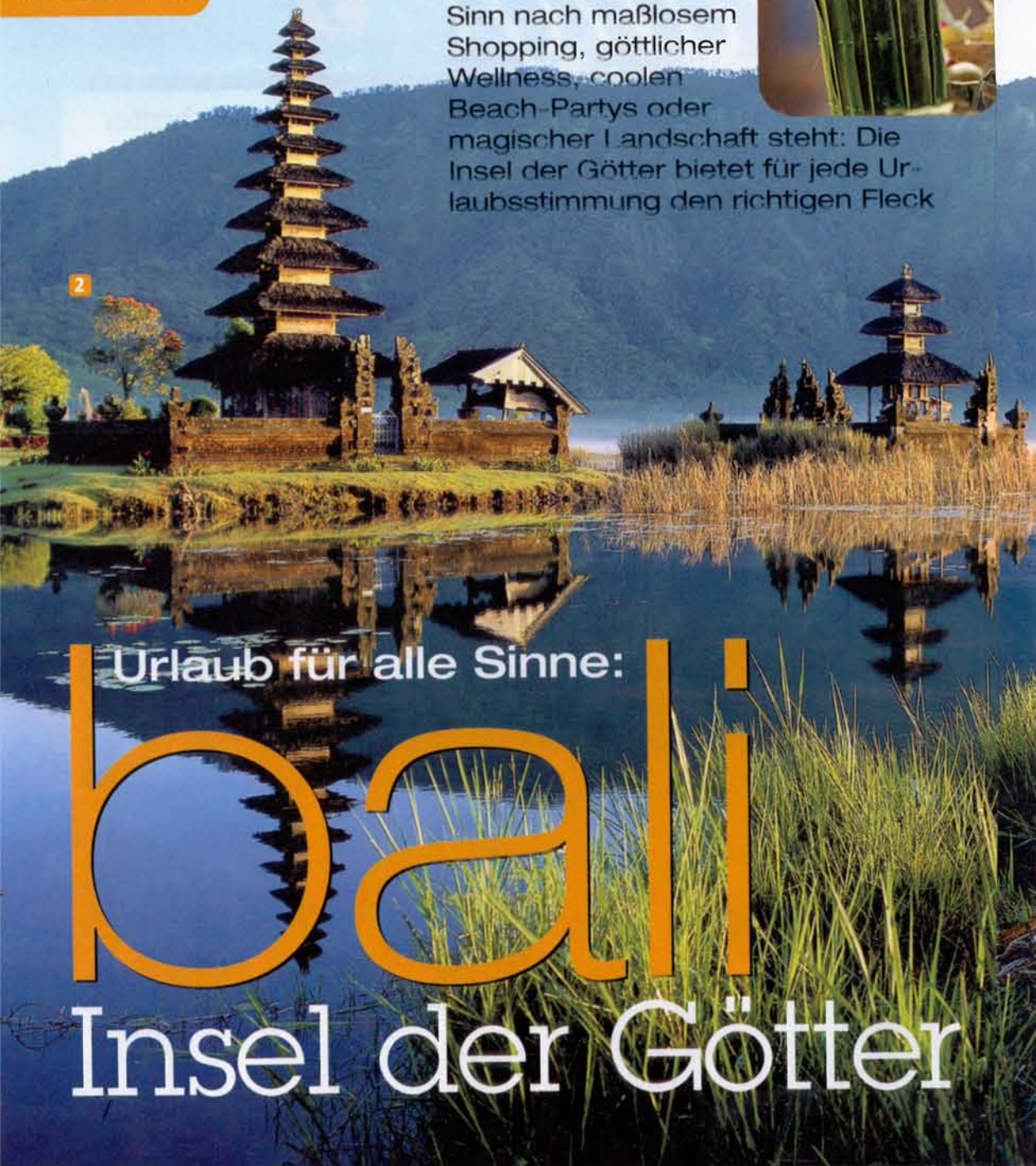


1 HÖCHSTES ZIEL der Balinesen ist, ihre Götter gebührend zu ehren
2 UNWIRKLICH SCHÖN, magisch und märchenhaft: Balis Landschaften

Sie sind reif für die Insel? Dann sollten Sie nach Bali reisen. Denn ob Ihnen der Sinn nach maßlosem Shopping, göttlicher Wellness, coolen Beach-Partys oder magischer Landschaft steht: Die Insel der Götter bietet für jede Urlaubsstimmung den richtigen Fleck



Urlaub für alle Sinne:
bali
Insel der Götter

Mmmh, riecht das gut. Da liegen wir nun unter einem rosa Baldachin, vor uns der Pool, dahinter das sanfte Meer. Die Frangipaniblüten im Garten verströmen einen süßen, exotischen Duft. Unsere Augen gleiten über das türkisfarbene Meer, die Haut atmet Feuchtigkeit und Sonne. Bali hat uns gleich am ersten Tag verführt, berührt, geküsst. Meine Freundin Alina und ich sind wie im Rausch. Unser Insel-Trip, den wir schon so lange geplant haben, ist endlich Wirklichkeit geworden. Gestern Abend sind wir im Süden der Insel gelandet und mit dem Transfer-Bus an die Ostküste gefahren. Nun hängen wir am Pool des zauberhaften Hotels „Puri Bagus“ in Candidasa ab. Ein guter Anfang. Die nächsten sieben Tage machen wir mit einer kleinen Reisegruppe eine Tour per Mini-Bus quer durch Bali. Erholen wollen wir uns, shoppen, ausgehen, baden. Bali ist magisch, heißt es, spirituell, eine Götterinsel sogar. Nur 5 600 Quadratkilometer ist das kleine Eiland groß, ein Staubkorn im Westen Indonesiens. Schon jetzt sind wir total fasziniert von der üppigen Tropen-Idylle.

Am nächsten Tag steigen wir in den Van und durchqueren die Inselmitte. Unsere Mitreisenden sind zwei Pärchen aus Hamburg. Tourguide Wayan versucht, all unsere Fragen zu beantworten. Die Landschaft ist sattgrün, kilometerlang reißen sich kunstvoll angelegte Reisterrassen aneinander. Vor jedem Feld steht ein Tempel der Reisgöttin, die

Im Gleichklang mit den Göttern und der magischen Natur

für eine gute Ernte sorgen soll. Überhaupt fällt uns auf, dass es mehr Tempel als Häuser auf der Insel gibt. Die meisten Balinesen sind Hindus und haben überall Gebetshäuschen stehen. Frauen in bunten Sarongs verbeugen sich andächtig mit gefalteten Händen davor, opfern Blumen oder Reis. Unterwegs sehen wir viele prachtvolle, farbenfrohe Prozessionen. Das mildert das ansonsten chaotische Straßenbild, wo Mopeds das Sagen haben und hupen viel wichtiger ist als anhalten.

1 LUXUS PUR In den Hotels auf Bali möchte man ein- und nie mehr auschecken, z. B. im „Maya Ubud Resort“, www.mayaubud.com
2 ZAUBERHÄNDE Auf Bali wird Wellness ganz großgeschrieben. Extra-Tipp: die „Thai-Bali-Hippie-Massagen“, die von Einheimischen, für kleines Geld am Strand angeboten werden
3 PARADIES Chillen, Schwimmen, Tauchen, Nichtstun – so sieht ein Tag am Strand aus



exotik

wohin man sieht



Ubud liegt vor uns, DAS Shopping- und Kunst-Zentrum von Bali. Ein Eldorado für Finanz-Massaker aller Art. Alina und ich scharren schon mit den Füßen, als wir die ersten Läden an uns vorbeifliegen sehen. Restaurants, Galerien, Läden und Bars reihen sich aneinander. Ubud zieht seit Jahrzehnten Künstler und Designer an und ist das Lieblingsdorf der internationalen Bali-Society. Wir checken im schicken „Arma Resort“ ein, einem Hotel im traditionellen balinesischen Stil. Die Gasthäuser erinnern an verwunschene Tempel voller Statuen und Brunnen. Die Seerosen-Teiche und Hyazinthen-Büsche lenken vom Trubel draußen ab und laden zum Relaxen ein. Ein traditionelles Gamelan-Orchester spielt zur Begrüßung. Xylophone, Trommeln und Flöten klingen exotisch und versetzen uns in Trance.

1 MALERISCH wie ein Gemälde wirken die kunstvoll angelegten Reisterrassen. Reis zählt hier zu den Hauptnahrungsmitteln
2 RITUAL Die farbenfrohen Prozessionen der Gläubigen gehören genauso zum täglichen Straßenbild Balis wie die hupenden Mopeds
3 BEEINDRUCKEND Auf Bali gibt es über 3 Millionen Einwohner und 20 000 Tempel. Daher auch der Name „Insel der 1 000 Tempel“

Zur späten Stunde stürmen Alina und ich die berühmte Monkey Forest Road, es herrscht Hochbetrieb in der Dämmerung – Rushhour für schnelle Shopper. Das Angebot macht uns ganz schwindlig, vor allem weil die Preise so günstig sind. Schmuck und Klamotten kosten nur einen Bruchteil von dem, was man in Deutschland zahlt. Und so kaufen wir alles gleich mehrmals, Sil-

Multi-Kulti zwischen Mitternachts-Shopping, Saté-Spießen und Karaoke

berringe, balinesische Malereien, bedruckte T-Shirts, handgeschnittene Buddhas und Hippie-Taschen. Zwischendurch gibt's Saté-Spieße und Ananas im chilligen Restaurant „Batan Waru“, wo schon Bill Clinton gegessen hat. Nachts bestaunen wir im Szene-Café „Lotus“ die bunten Party-People, ein Mix aus einheimischen Künstlern und Travellern. Beim Karaoke werden die internationalen Beziehungen deutlich intensiviert, aber wir sind ja nur auf der Durchreise.

Morgens um sieben liegen dichte Nebel über den Baumriesen entlang der Straße. Wir fahren weiter Richtung Norden in die Berge, zum Vulkan Batur, 1 717 Meter hoch und ein schwarzer Gigant mitten im Dschungel. Die Landschaft wird immer dichter und tropischer, der Mensch wird kleiner und staunt. Auf einer Aussichtsplattform klauen uns ein paar Affen derweil Vorräte und meine teure Sonnenbrille aus der Tasche. Wayan hatte uns extra noch gewarnt. Das kommt davon, wenn man sich ablenken lässt!

Wir kurven tausend Serpentinafen rauf und runter, machen Pause unter Gewürznelkenbäumen und werden von riesigen Schmetterlingen umflattert. Am Horizont ist die Nordküste zu sehen, ruhiger und beschaulicher als der Rest, zum Teil kaum erschlossen – genau das Richtige zum Abspannen. Die „Taman Sari Cottages“ in Pemuteran liegen an einem feinen Sandstrand, so idyllisch wie auf einer Kitschpostkarte. Das Meer ist glasklar und smaragdgrün, die Temperaturen bewegen sich das ganze Jahr um die dreißig Grad. Alina und ich hängen die

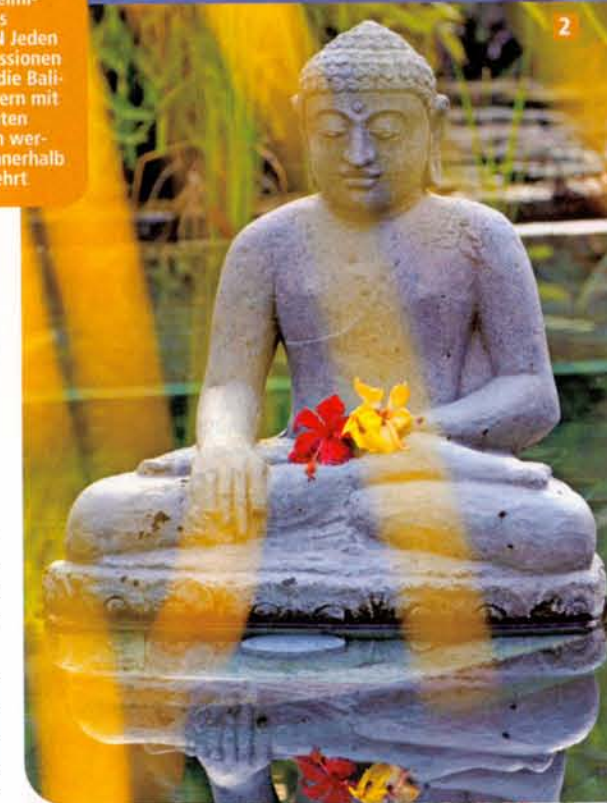
Endloses Chillen bei 30 Grad unter royalblauem Himmel und am smaragdgrünen Meer

nächsten Tage am Beach ab und bewegen uns nur, um vom Buffet noch eine Portion Papayas zu holen. Ich schnorchle am vorgelagerten Korallenriff entlang und treffe auf einen türkisfarbenen Drückerfisch, der meine Brille abknutscht. Freunde fürs Leben!

Am frühen Abend lassen wir uns von einer Strand-Masseurin verwöhnen. Ihre Thai-Bali-Hippie-Massage ist ganz großartig und wird von uns bis heute vermisst. Und danach? Nachtclubs gibt's hier wenige, aber kleine Theater mit Tanzvorführungen und Maskenspielen. Unglaublich, wie graziös sich die Darsteller bewegen. Noch im Traum sehe ich ihre wirbelnden Seidengewänder und fliegenden Hände.

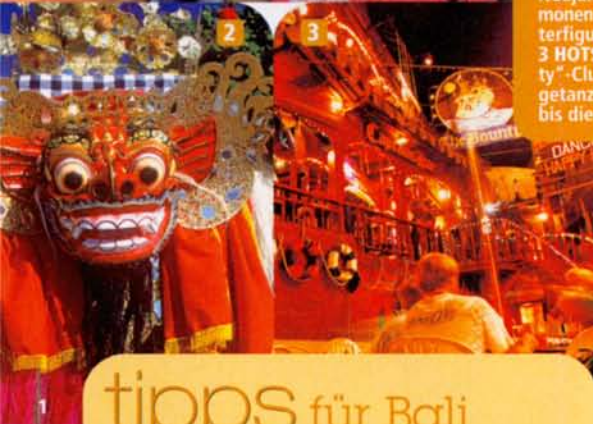
Hollywood nennt unser Tourguide Wayan unser letztes Ziel. Damit meint er den Seminyak Beach an der Südküste, die wir nach einer weiteren Bergtour mit unserem Bus am späten Abend erreichen. Schon von weitem erkennt man, dass zwischen den turbulenten Touristenorten Kuta und Legian die Post abgeht. Wir wohnen im noblen „Oberoi“ und wellnessen ein

1 VERWUNSCHEN wirkt der Meerestempel Pura Tanah Lot an der Küste im Südwesten, der als Heiligtum gilt und leider nur aus der Ferne bewundert werden darf
2 RELIGION Über 90 Prozent der Einheimischen sind Hindus
3 GÖTTERGABEN Jeden Tag finden Prozessionen statt, bei denen die Balinesen ihren Göttern mit Früchten und Blüten huldigen. Danach werden die Gaben innerhalb der Familie verzehrt





1 HANDARBEIT Speziell in Ubud findet man viele Künstler am Straßenrand, die extravagante Souvenirs anbieten
2 TRADITION Am Tag vor dem balinesischen Neujahr werden die Dämonen mit großen Monsterfiguren vertrieben
3 HOTSPOT Im „Bounty“-Club in Kuta wird getanzt und gefeiert bis die Sonne aufgeht



tipps für Bali

ANREISE: Nach Bali dauert der Flug ca. 14 bis 16 Stunden. Reisebeispiel: mit Lotus Travel 6 Tage Rundreise, Flug mit Qatar Airways, pro Person im DZ ab ca. 855 €. Info: www.lotus-travel.com

ÜBERNACHTUNG: Hotel „Puri Bagus“ in Candi-dasa, ab ca. 26 €/Person, www.bagus-discovery.com. Hotel „Arma Resort“ in Ubud, ab ca. 125 €/Person, www.armaresort.com. Hotel „Oberoi“ am Seminyak Beach, ab ca. 90 €/Person, www.oberoihotels.com

REISEZEIT: Am angenehmsten ist die Trockenzeit zwischen Mai und September. Zwischen Oktober und März regnet es. Die jährliche Durchschnittstemperatur liegt bei 27 Grad.

IMPFUNGEN: Für Bali empfiehlt sich eine Auffrischung von Tetanus, Polio und Diphtherie. Die Touristenregionen gelten als malariefrei.

ESSEN: In den Restaurants am Straßenrand, Rumah Makan genannt, ist das Essen meist vorzüglich und günstig. Allerdings dient ein Blatt oft als Teller-Ersatz. Immer mit der rechten Hand essen – die linke gilt als unrein. Unbedingt probieren: Saté-Spieße, Banana Pancake, Nasi Goreng.

FAUXPAS: Das Urlaubsoutfit sollte nicht zu leger sein, was besonders für Besucher in einem Tempel gilt. Bei Tempelfesten sind Gäste willkommen, sie sollten einen Sarong (bunter Rock) tragen. Außerdem: Einen Balinesen nicht antippen, das ist eine Respektlosigkeit. Das gleiche gilt für Berührungen am Kopf, denn er gilt als Sitz der Seele. Die Fußsohlen sollten beim Sitzen nie auf andere zeigen.

Währung: 1 Euro = 12 209 Rupiah

Infos: www.bali.de

bisschen, um uns von der Bus-Tour quer durch Bali zu erholen. Das „Oberoi“ hätte unter normalen Umständen unser Budget gesprengt, aber als Teil dieser gebuchten Tour haben wir einen Super-Spezialtarif bekommen. Am kilometerlangen Sandstrand tobt eine ständige Brandung, schön anzuschauen und perfekt für Surfer und Segler. Zum Baden eignen sich die Wassermassen weniger. Alinas einziger Versuch scheitert nach drei Metern. Schon kommt eine Mega-Welle und gräbt sie unter. Weg ist das Bikini-Oberteil. Da bleiben wir doch lieber am großen Pool sitzen und betreiben

ein bisschen Promi-Spotting.

Bali-Insider und VIPs kommen regelmäßig her, um sich verwöhnen zu lassen. Am Seminyak Beach wurden schon Kate Moss und Jade Jagger gesichtet. Aber diesmal sind nur ein paar sehr appetitliche australische Traveller zu sehen, die schon öfter hier waren und sich bestens auskennen. Zusammen checken wir die coolen Strandbars aus, tanzen in der berühmten „Bounty“-Disco und im hippen „Club Ku dé Ta“. Einen Frucht-Cocktail lang denken wir darüber nach, Ne-Balinesen zu werden. Aber daraus wird wohl erst mal nichts. Zum Trost und weil es doch sooo schön hier ist, bleiben wir den Rest der Nacht wach und warten am Strand auf den Sonnenaufgang. Ganz allmählich erwacht die Natur um uns herum, tropische Vogelgesänge und Grillen begrüßen den Tag. Wir atmen tief ein und genießen zum letzten Mal die feuchte Schwere der Luft – was für ein Genuss! ULLA JACOBS



Fotos: picture-alliance/dpa(2), laif/rechner, Fotofinder (4), Bildagentur-online, Avenue Images (2), Diagentur, gettyimages, Corbis